

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die

Sekundarstufe II

des Faches

Deutsch

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
1.1. Das Heinrich-Heine-Gymnasium	1
1.2. Die fachliche Profilierung der Schule stellt sich wie folgt dar:	2
1.3. Die Fachgruppe Deutsch am Heinrich-Heine-Gymnasium	2
1.3.1. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	2
1.3.2. Verfügbare Ressourcen.....	4
1.3.3. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	5
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1. Unterrichtsvorhaben	5
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	20
2.2.1. Individuelle Förderung und Differenzierung.....	21
2.2.2. Differenzierung und Förderung im Unterricht	21
2.2.3. Förderung der Argumentationsfähigkeit: „Jugend debattiert“	22
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	22
2.3.1. Schriftliche Aufgabentypen	22
2.3.1.1. Vorgaben	24
2.3.1.2. Bewertungssystem und Teilleistungen in schriftlichen Aufgabentypen	25
2.3.2. Mündliche Aufgabentypen.....	27
2.3.3. Rückmeldung	30
2.4 Lehr- und Lernmittel	30
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	30
3.1. Konkretisierung zur Einbindung in die Berufsorientierung.....	30
3.2. Absprachen zum sprachsensiblen Unterricht	31
3.3. Absprachen über Teilnahme an Projekten / Exkursionen	31
4. Qualitätssicherung und Evaluation	32

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Das Heinrich-Heine-Gymnasium

Das Heinrich-Heine-Gymnasium liegt am Rande der Bottroper Innenstadt Bottrop und hat im Schuljahr 2022/2023 ca. 1000 Schülerinnen und Schüler.

Das großzügige Schulgelände in ruhiger Umgebung und die modernisierten Gebäude sind die Rahmenbedingungen für eine Schule mit einem offenen, freundlichen und schülerzentrierten Schulklima.

Unser Schulkonzept lebt von dem Gedanken, dass WIR nur gemeinsam die gesteckten Ziele erreichen können. Deshalb ist uns am Heinrich-Heine-Gymnasium eine enge Zusammenarbeit von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern besonders wichtig. Gemeinsam gestalten „WIR“ eine Schule, die ihre Schülerinnen und Schüler als Persönlichkeiten wahrnimmt, ihre Stärken entwickelt und sie auf die bestmögliche Weise auf ihre Zukunft vorbereitet. In einem gemeinsamen Prozess haben Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer das Leitbild der Schule neu ausgearbeitet: Wir möchten wertorientiert, individuell und richtungsweisend sein. Das heißt, dass wir unser Miteinander demokratisch gestalten und Gemeinschaft leben, Potenziale fördern und unsere Schülerinnen und Schüler fit für ein Leben in der Gesellschaft und Arbeitswelt machen wollen.

Das Heinrich-Heine-Gymnasium ist ein allgemeinbildendes Gymnasium, das seine Schülerschaft durch vielfältige und möglichst individualisierte Angebote zum Abitur hinführt. Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler auch zu einem verantwortungsbewussten Leben außerhalb der Schule befähigt werden. Die Gestaltung des Schullebens und die Weiterentwicklung unserer Schule ist unserem Verständnis nach ein konstruktiver sowie demokratischer Prozess, der von gegenseitiger Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein für die Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler und damit unserer gesamten Gesellschaft geprägt ist. Übergreifende Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist ein christliches, humanistisches und weltoffenes Menschenbild, welches einen Beitrag zur Identitätsbildung unserer Schülerinnen und Schüler leistet. Daraus folgend erhält neben der zentralen fachlichen Bildung mit dem Ziel des Abiturs die Werteerziehung einen besonderen Stellenwert.

1.2. Die fachliche Profilierung der Schule stellt sich wie folgt dar:

Sprachliches Profil:

Neben Englisch und Latein Plus als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 7 die Wahl zwischen Latein und Französisch. In der Differenzierung in Klasse 9 kann Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden und das Fach Italienisch wird am Heinrich-Heine-Gymnasium Bottrop als spät einsetzende Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe angeboten.

Naturwissenschaftliches Profil:

Das Heinrich-Heine-Gymnasium Bottrop ist Mitglied im MINT-EC-Netzwerk. Die Naturwissenschaften und die Informatik sind über das Fach MINT in der Erprobungsstufe und der Klasse 7 und 8, die Informatik und die NW (Naturwissenschaften)-Kurse im Differenzierungsbereich sowie die Leistungskurse in Biologie, Physik und Chemie in der Sekundarstufe II fest verankert.

Künstlerisch-musisches Profil:

Die Orientierungsstufe bietet in diesem Bereich den Orchesterkurs als Alternative zum herkömmlichen Musikunterricht; im Bereich Musik besteht eine enge Kooperation mit der Musikschule der Stadt Bottrop, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Instrumentalausbildung im Rahmen der Schule bietet und Grundlage für die breit angelegte Orchesterarbeit darstellt; im Differenzierungsbereich wird die Kombination „Kunst und Geschichte“ angeboten; der Leistungskurs Kunst ist festes Angebot in der Sekundarstufe II.

1.3. Die Fachgruppe Deutsch am Heinrich-Heine-Gymnasium

1.3.1. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Gemäß dem Leitbild des Heinrich-Heine-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der

Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen der Arbeitswelt vorbereitet werden. Zudem spielt die **individuelle Identitätsbildung** in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft eine zentrale Rolle.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei sind die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung zentral. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben befähigen, so ermutigen die Deutschlehrerinnen und -lehrer die Schülerinnen und Schüler regelmäßig, sich an Wettbewerbsangeboten des Faches zu beteiligen, beispielsweise an landesweiten „Essaywettbewerben“ der Berkenkamp-Stiftung Essen oder aber an den schulischen Wettbewerben „Jugend debattiert“.

Die Fachgruppe Deutsch versteht ihre fachliche Arbeit als einen unverzichtbaren Beitrag zur **Werteorientierung** und zur Entwicklung von **Demokratiebewusstsein**. Die Schülerinnen und Schüler erwerben ferner „eine rezeptive und produktive Text- und Gesprächskompetenz und erweitern ihr literaturhistorisches und ästhetisches Bewusstsein“ (ebd.).

Aufgrund der Lage in einer typischen Ruhrgebietsstadt, mit seiner multikulturellen und sozial heterogenen Bevölkerungsstruktur, ist es der Fachschaft Deutsch am Heinrich-Heine-Gymnasium ein besonderes Anliegen neben fachspezifischen Kompetenzen die für die Schülerinnen und Schüler im Alltag relevanten Kompetenzen, wie den bewussten und toleranten Umgang mit sozialer und ethnischer Pluralität, nachhaltig zu entwickeln und zu fördern und somit einen wichtigen „Beitrag zur interkulturellen Verständigung [sowie] zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen“ (KLP Sek II, S.11) zu leisten. Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen eine vorurteilsfreie Perspektive auf Alterität zu ermöglichen, die für das friedliche Zusammenleben in Schule und Stadt unabdingbar ist.

Hierbei wird die Fähigkeit „einer ethisch fundierten Handlung durch die reflektierte und multiperspektivische Auseinandersetzung mit dem kulturellen Anderen in Vergangenheit und Gegenwart“ (ebd.) geschult.

Zudem werden folgende richtungsweisenden Querschnittsaufgaben von Schule durch die Fachschaft Deutsch ebenfalls gefördert:

- Werteerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- geschlechtersensible und sprachensible Bildung,
- Fähigkeiten und Fertigkeiten für zielorientiertes und selbstständiges Arbeiten,
- Kritisch-reflektierter Umgang mit Informationsdarbietung und Wirklichkeitsvermittlung durch Medien,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

1.3.2. Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe besteht aus neunzehn Lehrerinnen und Lehrern dazu kommen derzeit zwei Referendarinnen. In der Oberstufe steht der Fachschaft das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ (TTS, Cornelsen-Verlag 2015) zur Verfügung. Die Fachgruppe führt unter der Aufsicht ihrer Vorsitzenden eine digitale Kommunikations- und Ordnerstruktur (Microsoft Teams), in dem bewährte Materialien, Hinweise auf interessante Fortbildungen oder außerschulische Lernorte, wichtige Internetadressen etc. gesammelt werden. Auch Klausuren und kriteriale Bewertungsraster werden regelmäßig ausgetauscht, gesammelt und gemeinsam evaluiert. Die Schule verfügt über eine Schülerbibliothek, die in Eigenregie der Schule und mit wesentlicher Unterstützung aus der Elternschaft geführt wird. Diese verfügt über ein breites Spektrum an Kinder- und Jugendliteratur sowie Basisliteratur zu verschiedenen germanistischen Themen. Der Bestand wird regelmäßig ergänzt, sodass die Auswahl immer auf dem neusten Stand bleibt und die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, Grammatiken, Epochennachschlagwerke u.Ä. zu konsultieren. Der Zugriff auf die Computerräume und Smartboardräume der Schule sowie die Ausstattung aller Kurs- und Klassenräume mit Beamern ermöglicht den Einsatz und die Nutzung des Internets und vielfältiger digitaler Unterrichtsarrangements. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert.

Die Schule hat einen Fachschaftsschrank sowie eine Sammlung für das Fach Deutsch. Die Stundenverteilung ergibt sich wie folgt:

Jahrgangsstufe	Wochenstundenzahl	Förderunterricht
EF	3	ggf. Vertiefungskurs
Q1.1 - GK	3	ggf. Vertiefungskurs
Q1.2 - GK	3	
Q1.1 LK	5	
Q1.2 LK	5	
Q2. 1 GK	3	
Q2.2 GK	3	
Q2.1 LK	5	
Q2.2 LK	5	

1.3.3. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachvorsitz: Sabrina Morsbach (OstR‘)
 Stellvertretung: Marisa Möller (StR‘)

2. Entscheidungen zum Unterricht

Abkürzungen:

T: Texte, M: Medien, S: Sprache/Sprachgebrauch, K: Kommunikation, IF: Inhaltsfeld

2.1. Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe EF
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen: Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden (S), • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (S), • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (S), • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren (M),

- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (M),
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u. a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen (M),
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen (M),

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben (T, S),
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären (T, M, S),
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen (T),
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (T),
- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen (M).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, **Aspekte der Sprachentwicklung**
- Texte: Sachtexte
- Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien**

Zeitbedarf: 15-20 Std.

Klausur: Aufgabentyp IIA

Unterrichtsvorhaben II: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (T),
- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (T),
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen (T),
- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen (S),
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (K),
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (K),

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen (S),

- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden (T),
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren (T),
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (T),
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren (T),
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren (K),
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen (K),
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (K),
- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen (M),
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen (M).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- **Texte: Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte**
- **Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation**

Zeitbedarf: 20-25 Std.

Klausur: Aufgabentyp IA oder IIA¹

Unterrichtsvorhaben III: Gelungene und misslungene Kommunikation

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern (S),
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (T),
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (T),
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (T),
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren (T),
- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern (K),
- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (K),
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (K),
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren (K)

¹ Die Wahl des Aufgabentypus der schriftlichen Klausur variiert und ist abhängig von den behandelten Inhalten sowie der zeitlichen Verortung der Klausur.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (S),
- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (T),
- sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen (K),
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten (K).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache**, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- Texte: Erzähltexte, Sachtexte
- **Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse**
- Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

Zeitbedarf: 20-25 Std.

Klausur: Aufgabentyp IIA, IIIA oder IV

Unterrichtsvorhaben IV: Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang (z. B. Fremdheitserfahrungen, Naturlyrik etc.)

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:**Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen (S),
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) (T),
- lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (T),
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (T),

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (S),
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (T),
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (T),
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (T),
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (T),
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen (K),
- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (M).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache**
- **Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang**, Sachtexte zum Thema
- **Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation**

Zeitbedarf: 15-20 Std.

Klausur: Aufgabentyp IA

Jahrgangsstufe Q1

Qualifikationsphase 1 GK

Unterrichtsvorhaben I (Q 1.1, UV 1): Das Leben - ein Spiel (und: der Mensch in der Literatur)

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (T, M),
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren (T, M),
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln (T),
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen (T, S),
den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (S),
kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (M, S),
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (S),
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren (S).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (T, S),
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren (T, S),
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (T, S),
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (S),
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (S),
Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u. a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten (S) (IF: Kommunikation)

informativ: Bezug zum MKR: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren (5.1)

Texte: Sachtexte verschiedener Textarten

Zeitbedarf: 15-20 Std.

Klausur: Aufgabenart III A

Unterrichtsvorhaben II (Q 1.1, UV 2): Der Mensch werde

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. (T, S)

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (T, S),
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren (T, S),
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten (T, S).

informativ: Bezug zum MKR: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1), themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufarbeiten (2.2), Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (5.3)

Texte: strukturell unterschiedliche Dramen unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 20-25 Std.

Klausur: Aufgabenart I A

Unterrichtsvorhaben III (Q 1.1, UV 3): Der Mensch spiele

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen -von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert- einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. (T)

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (T, M, S)

Texte: Dramentexte, Sachtexte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 20-25 Std.

Klausur: siehe: UV 2

Hinweis zu außerschulischen Lernorten: Theaterbesuch

Unterrichtsvorhaben IV (Q 1.2, UV 1): Ausdruck des Ich

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren (T, M, S),
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären (T, S),
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (T).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (T, M, S),
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (S).

Texte: lyrische Texte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 20-25 Std.

Klausur: Aufgabenart I A (oder Facharbeit)

Unterrichtsvorhaben V (Q 1.2, UV 2): Die Welt als Grenze des Ich

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren (T),
- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (T).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- selbständig und adressatengerecht -unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung- komplexe Sachverhalte mediengestützt präsentieren (T, M, S),
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (T, S).

Texte: Erzähltexte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 20 – 25 Std.

Klausur: Aufgabenart I A

Unterrichtsvorhaben VI (Q 1.2, UV 3): Egoperspektive – die Welt im Schaukasten

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretische Ansätze erläutern (T, M, S) (IF: Medien)

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen (S).

informativ: Bezug zum MKR: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (4.2)

Texte: Literaturverfilmung unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 15 - 20 Std.

Klausur: Aufgabenart II A, II B

Qualifikationsphase 1 LK

Unterrichtsvorhaben I (Q 1.1, UV 1): Das Leben - ein Spiel (und: der Mensch in der Literatur)

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten an Beispielen erläutern (T, M),
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren (T, M),
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln (T),
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen (T).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (T, S),
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen (T, M, S).

informativ: Bezug zum MKR: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren (5.1)

Texte: Sachtexte verschiedener Textarten unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 25 - 30 Std.

Klausur: Aufgabenart III A

Unterrichtsvorhaben II (Q 1.1, UV 2): Der Mensch werde

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:**Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (t, S),
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren (T, M, S),
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren (T, M, S) (IF: Kommunikation),
- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (M, S).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (T),
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (T, S),
- Schreibprozesse reflektieren (T) (IF: Kommunikation),
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung verschiedener Visualisierungsformen darstellen (S),
- mithilfe geeigneter Medien selbständig fachl. komplexe Zusammenhänge präsentieren (T, M, S),
- eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten (T, S).

informativ: Bezug zum MKR: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1), Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufarbeiten (2.2), Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (5.3)

Texte: strukturell unterschiedliche Dramen unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 30 – 35 Std.

Klausur: Aufgabenart I A

Unterrichtsvorhaben III (Q 1.1, UV 3): Der Mensch spiele**Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:****Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (T, M),
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung erläutern (T, S).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Bühnenszenierung analysieren (mediale, ästhetische Gestaltung, Wirkung). (T, M) (IF: Medien)

Texte: Dramentexte, Sachtexte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 30 - 35 Std.

Klausur: siehe: UV 2

Hinweis zu außerschulischen Lernorten: Theaterbesuch

Unterrichtsvorhaben IV (Q 1.2, UV 1): Ausdruck des Ich

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren (T, S),
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (T),
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung erläutern (T, S),
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären (T, S).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (T, S),
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (T).

Texte: lyrische Texte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 20-25 Std.

Klausur: Aufgabenart I B (oder Facharbeit)

Unterrichtsvorhaben V (Q 1.2, UV 2): Die Welt als Grenze des Ich

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (T, S),
- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (T),
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (T, M, S).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- in Analysen beschreibende, deutende und wertende Aufgaben unterscheiden,
- Schreibprozesse reflektieren,
- selbständig und adressatengerecht -unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung- komplexe Sachverhalte mediengestützt präsentieren (M, S),
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (S).

Texte: Erzähltexte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 30 - 35 Std.

Klausur: Aufgabenart I A

Unterrichtsvorhaben VI (Q 1.2, UV 3): Egoperspektive – die Welt im Schaukasten

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (M) (IF: Medien)

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen (S).

informativ: Bezug zum MKR: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (4.2)

Texte: Literaturverfilmung unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 25 - 30 Std.

Klausur: Aufgabenart II A, II B, III B

Qualifikationsphase 2 GK

Unterrichtsvorhaben I (Q 2.1, UV 1): Ontogenetische Aspekte des Spracherwerbs

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen (T),
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern (IF: Sprache; Rezeption; KB: Reflektieren und Beurteilen) (T, S),
- den Verlauf anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (S)
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen,
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (T, M).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie erstellen (IF: Kommunikation; Produktion (T, M, S) (KB: Sprechen)
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen (S).

Texte: Sachtexte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 15 Std.

Klausur: Aufgabenart II A

Unterrichtsvorhaben II (Q 2.1, UV 2): Sprachliche Vielfalt und sprachlicher Wandel als Ausdruck des sprachlichen sowie des gesellschaftlichen Wandels

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären (M, S),
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern (S),
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen (S),

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen (T, S),
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen (T, S).

Zeitbedarf: 20-25 Std.

Klausur: Aufgabenart IV od. II B

Unterrichtsvorhaben III (Q 2.1, UV 3): Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachliches Handeln vor dem Hintergrund sprachlicher Varietäten (Dialekte, Fachsprache etc.) im situativen Kontext beurteilen (T, S) (IF: Kommunikation),
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen (T, S) (IF: Sprache; Rezeption; KB: Lesen, Sprechen, Schreiben),
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (T, S).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren (T, S).

Texte: Sachtexte, Erzähltexte, Dramentexte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 20-25 Std.

Klausur: Aufgabenart IV od. II B

Unterrichtsvorhaben IV (Q 2.2, UV 1): Omnipräsenz und Vielfalt der Formate: Zum verantwortlichen Umgang mit den neuen Medien

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln (M),
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (M, T).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (M),
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (M),
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten (M).

informativ: Bezug zum MKR: Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten (1.4); Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen (6.1)

Texte: Sachtexte unterschiedlicher Textformate unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 20 Std.

Klausur: Aufgabenart III A

Unterrichtsvorhaben V (fakultativ unter Beachtung der Abiturvorgaben) (Q 2.2, UV 2): Manipulation und Vereinnahmung

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen (S),

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen (T, S).

informativ: Bezug zum MKR: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (2.3); Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (5.2)

Texte: Medien / Sachtexte / Reden

Zeitbedarf: 18 Std.

Klausur: Aufgabenart III A (Hinweis: In Q 2.2 wird nur eine Klausur geschrieben; vgl. UV 4)

Qualifikationsphase 2 LK

Unterrichtsvorhaben 1 (Q 2.1, UV 1): Phylogenetische und ontogenetische Aspekte des Spracherwerbs

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen.

Produktion:

- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.

Texte: Sachtexte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 20 Std.

Klausur: Aufgabenart II A

Unterrichtsvorhaben II (Q 2.1, UV 2): Sprachliche Vielfalt als Ausdruck des sprachlichen sowie des gesellschaftlichen Wandels

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern.

Texte: Sachtexte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 20-25 Std.

Klausur: Aufgabenart IV (od. Klausur in UV 3)

Unterrichtsvorhaben III (Q 2.1, UV 3): Sprache, Denken, Wirklichkeit

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.

Texte: Sachtexte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 15 Std.

Klausur: Aufgabentyp II A od. II B (od. Klausur in UV 2)

Unterrichtsvorhaben IV (Q 2.1, UV 4): Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachliches Handeln vor dem Hintergrund sprachlicher Varietäten (Dialekte bzw. Regionalsprache, Fachsprache, Soziolekt, Jugendsprache, Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren.

Texte: Sachtexte, Erzähltexte, Dramentexte unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben

Zeitbedarf: 20-25 Std.

Klausur: Aufgabenart IV od. II B

Unterrichtsvorhaben V (Q 2.2, UV 1): Omnipräsenz und Vielfalt der Formate: Zum verantwortlichen Umgang mit den neuen Medien

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln (T, M),
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (T, M),
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern (M).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- selbstständig komplexere Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (T, M).

informativ: Bezug zum MKR: Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten (1.4); Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen (6.1)

Texte: Sachtexte unterschiedlicher Textformate

Zeitbedarf: 20 Std.

Klausur: Aufgabenart III A

Unterrichtsvorhaben VI (Q 2.2, UV 2): Manipulation und Vereinnahmung

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen (T, M),
- die Besonderheit der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern (T).

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch wie auch medial perfektioniere Kommunikation identifizieren und beurteilen (T, S),
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten (T, M).

informativ: Bezug zum MKR: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (2.3); Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (5.2)

Texte: Medien / Sachtexte / Reden

Zeitbedarf: 18 Std.

Klausur: Aufgabenart III A (Hinweis: In Q 2.2 wird nur eine Klausur geschrieben; vgl. UV 4)

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachschaft Deutsch sieht die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze als Verpflichtung für ihre Arbeit an:

- Schülerinnen und Schüler sollen sich mit den Lerninhalten und -situationen aktiv auseinandersetzen, ihr eigenes Wissen konstruktiv aufbauen und dieses durch entsprechend erworbene Kompetenzen verknüpfen (vgl. ebd., S. 14)
- Lernen geschieht nicht nur konstruktiv-systematisch, sondern auch situiert-lebenspraktisch.
- Angeleitetes und selbstständig gesteuertes Lernen sind gleichermaßen wichtig.
- Erwerb wissenschaftspropädeutischen Arbeitens
- Erwerb intelligenten Wissens durch kumulatives Lernen ist wesentliche Aufgabe von Unterricht.

- Erwerb selbstständiger Lernkompetenz, Aufbau von allgemeinen Lern- und Denkstrategien in Verknüpfung mit inhaltlichem Wissen sind Voraussetzungen für lebenslanges Lernen.
- Aufgabe von Unterricht ist es, elementare Fähigkeiten zu üben und zu automatisieren, Wissensbausteine zu systematisieren, Lerngewohnheiten zu kultivieren, Eigenverantwortlichkeit von Schülerinnen und Schülern zu stärken (vgl. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung von Unterricht in der Sekundarstufe I und II, betreut durch Heise Elsholz, R. Albert Kapune)

2.2.1. Individuelle Förderung und Differenzierung

Entsprechend dem Schulprogramm wollen wir daran arbeiten, besondere Stärken der Schülerinnen und Schüler auszubauen und Schwächen auszugleichen. Dazu dienen sowohl die innerunterrichtliche als auch die institutionalisierte Förderung und Differenzierung (wobei eine Unterscheidung nicht eindeutig zu treffen ist, sondern Überschneidung und Verzahnung selbstverständlich sind).

Ferner können die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase, die Defizite aus der Sekundarstufe I aufarbeiten wollen, und die Realschülerinnen und Realschüler, einen Vertiefungskurs im Fach Deutsch belegen, der im Stundenkontingent mit zwei Stunden angerechnet wird. Er ist nicht notenrelevant, wird jedoch mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. Die Inhalte sind vom Unterricht losgelöst. Es werden insbesondere die Text- sowie Methodenarbeit fokussiert.

2.2.2. Differenzierung und Förderung im Unterricht

In der Differenzierung im Unterricht bietet sich sowohl eine Stufung der Aufgaben, z. B. unter Verwendung der Didaktisierung des Deutschbuches als auch ein arbeitsteiliges Vorgehen an. Auch die Hausaufgaben können differenziert gestellt werden.

Partner- und Gruppenarbeit (homogene und heterogene Gruppen) sowie weitere Methoden, die hier nicht gesondert aufgeführt werden müssen, werden im Fachunterricht zielgerichtet eingesetzt. In der gesamten Oberstufe entscheidet die Lehrkraft demnach individuell und nach Bedarf über innere Maßnahmen der Binnendifferenzierung, wie z.B.:

- Differenzierung im Schwierigkeitsgrad bei Hausaufgaben und Aufgaben in Gruppenarbeiten
- Vorträge zu ausgewählten Unterrichtsinhalten zur Förderung der Präsentationskompetenz
- zusätzliche Materialien zur Festigung lexikalischer und grammatikalischer Aspekte

2.2.3. Förderung der Argumentationsfähigkeit: „Jugend debattiert“

Aufbauend auf den Unterrichtsreihen zur Argumentation in der Jahrgangsstufen 5-10 und nach Vorbereitung im Fachunterricht der Sekundarstufe I und II nimmt das HHG jährlich an dem Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil, um die Argumentationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung ist eine pädagogische Aufgabe. Sie soll über den Stand des Lernprozesses einer Schülerin bzw. eines Schülers Aufschluss geben und in erster Linie das Erreichen einer Lernanforderung bemessen. Zusätzlich fließen der individuelle Lernfortschritt und die Leistungsbereitschaft in die Beurteilung ein.

Mündliche und schriftliche Leistungsüberprüfungen dienen

- der Diagnose (als Grundlage weiterer Förderung),
- der Rückmeldung an Eltern und Schülerinnen und Schüler über vorhandene Stärken und Schwächen,
- der Leistungsbewertung und
- der Evaluation des Unterrichts.

Klausuren und sonstige Mitarbeit im Unterricht unterliegen der Leistungsbewertung.

2.3.1. Schriftliche Aufgabentypen

Schriftliche Leistungsüberprüfungen sind neben der sonstigen Mitarbeit zentral für die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung. Die Aufgaben der schriftlichen Leistungs-

überprüfungen entsprechen den öffentlich zugänglichen Konstruktionsvorgaben und nutzen die fachspezifischen Operatoren. Die Aufgabentypen der schriftlichen Leistungsüberprüfungen lassen sich grob einteilen in:

Aufgabenart I	Typ A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	Typ B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	Typ A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	Typ B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	Typ A	Erörterung von Sachtexten
	Typ B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Der der Aufgabenart I zugrunde gelegte Analysebegriff zielt auf komplexe Interpretationsleistungen ab, bei denen beschreibende, deutende und wertende Aussagen im Umgang mit der Mehrdeutigkeit literarischer Texte schlüssig und nachvollziehbar miteinander verknüpft und aufeinander bezogen werden müssen.

In Aufgabenart II richtet sich die Analyse auf Sachtexte, deren pragmatischer Charakter tendenziell weniger Deutungsspielräume zulässt, in der Einschätzung ihrer Intentionalität, der auffindbaren kommunikativen Strategien und ihres situativen Kontextbezuges gleichwohl Interpretationsleistungen des analysierenden Rezipienten einschließt.

In Aufgabenart III fordert die Erörterung eigenständige Verstehens- und Argumentationsleistungen, wobei der zentrale Bezugspunkt die möglichst differenzierte Erfassung der Inhalte und der Argumentationsstruktur eines Sachtextes (ggf. verschiedener kurzer

Sachtexte) bleibt. Aufgabentyp III B verknüpft diese Bezugsbasis zusätzlich mit Deutungs-
wissen zu einem literarischen Werk.

Die in Aufgabenart IV geforderte materialgestützte Textproduktion basiert auf der Nut-
zung verschiedener Informationsquellen und zeichnet sich durch einen spezifischen Adres-
satenbezug aus. Sie kann einen überwiegend erklärenden (Sachverhalte klären) oder argu-
mentativen Charakter (einen Standpunkt einnehmen) haben und enthält jeweils Elemente
informierenden Schreibens. Thematisch muss eine Verknüpfung mit im Unterricht erarbei-
tetem Fachwissen möglich sein.

Ferner findet auch immer eine Überprüfung der Darstellungsform statt. Hier liegt das
Hauptaugenmerk auf der kohärenten und pointierten schriftlichen Darstellung von Wis-
sensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen. Auch wird die Richtigkeit
der verwendeten Sprache, z.B. in Grammatik und Orthografie überprüft (vgl. Kernlehrplan
Sek I, S. 41f.).

2.3.1.1. Vorgaben

Die Vorgaben der APO-GOST zur Anzahl und zum Umfang der schriftlichen Leistungsüber-
prüfungen sind einzuhalten. In den schriftlichen Leistungsüberprüfungen gelten die Aufga-
bentypen der Kernlehrpläne. Alle Aufgabentypen sollen jeweils innerhalb der Sekundar-
stufe II eingesetzt werden.

Im schulinternen Curriculum sind den Unterrichtsvorhaben Aufgabentypen zugeordnet (z.
T. als Alternativen). Sofern durch besondere Bedingungen (Lage der Stunden im Stunden-
plan unter Beachtung von Feiertagen, Schulveranstaltungen etc., Blockierung von Schul-
wochen durch andere Leistungsüberprüfungen) eine Aufgabenart innerhalb eines Unter-
richtsvorhabens nicht sinnvoll ist, kann die Zuordnung ausgetauscht werden. Gleichwohl
ist die gleichmäßige Verteilung der Aufgabentypen auf ein Schuljahr zu beachten.

Die Anzahl und Dauer der Klausuren in der Sekundarstufe im Unterrichtsfach Deutsch er-
geben gemäß der getroffenen Fachkonferenzbeschlüsse sowie den Vorgaben gemäß §§ 14,
32 APO-GOST wie folgt:

Jahrgangsstufe	Wochenstundenzahl	Anzahl der Klausuren und Dauer
EF.1	3	2 (90 min)
EF 2	3	2 (90 min)
Q1.1 - GK	3	2 (90 min)
Q1.2 - GK	3	2 (135 min)
Q1.1 LK	5	2 (180 min)
Q1.2 LK	5	2 (180 min)
Q2.1 GK	3	2 (180 min)
Q2.2 GK	3	1 (270 min + 30 min Auswahlzeit)
Q2.1 LK	5	2 (225 min)
Q2.2 LK	5	1 (210 min + 30 min Auswahlzeit)

Die oben genannte Klausurdauer im zweiten Halbjahr der Q2 richtet sich nach den jeweiligen Abiturvorgaben des Landes NRW und wird jährlich aktualisiert.

2.3.1.2. Bewertungssystem und Teilleistungen in schriftlichen Aufgabentypen

Anwendbar in der Beurteilung von Klausuren ist sowohl ein Punktesystem als auch eine verbale Notenbegründung. Entsprechend der Bewertung in zentralen Klausuren und Abituraufgaben ist das Punktesystem in den Vordergrund gerückt, zumal es den Vorteil bietet, dass die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern genauer als in der verbalen Begründung, die selten alle Details berücksichtigen kann, Defizite und Stärken erkennen können. Ebenfalls wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ein Erwartungshorizont besprochen bzw. schriftlich eingereicht.

Dennoch sollte auf eine ergänzende verbale Begründung nicht verzichtet werden, zumal wenn besondere Stärken und Schwächen in das Bewusstsein gerückt werden müssen, um erreichte Kompetenzen zu stärken und langfristig Verbesserungen zu erzielen.

Die inhaltliche Leistung ist – analog zu den Festlegungen der zentralen Klausuren und Abituraufgaben – i. d. R. mit ca. 70 %, die Darstellungsleistung mit ca. 30 % anzusetzen. Das kann je nach Aufgabentyp jedoch variieren und liegt in der Verantwortung des Unterrichtenden.

Die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die Themenfindung erfolgt in Absprache mit der unterrichtenden Lehrkraft. Diese unterstützt den Lernenden im Gesamtprozess der Facharbeit, von der Materialrecherche bis hin zur Formatierung. Eine Vorbereitung dieses wissenschaftspropädeutischen Arbeitens erfolgt in Form von Workshops an einem ganztägigen Methodentag. Hier erwerben die Schülerinnen und Schüler die vorausgesetzten Fähigkeiten zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit. Die von Deutschkolleginnen und -kollegen unterrichteten Workshops gliedern sich thematisch wie folgt:

- 1) Themenfindung und -formulierung
- 2) Literaturrecherche
- 3) Quellenangabe und Zitation
- 4) Formatierung

Zur Beurteilung der Facharbeit liegt dem Unterrichtsfach Deutsch folgender Rückmeldungsbogen zugrunde:

Beurteilungsbogen- Facharbeit im Fach Deutsch		
Name:		
Kurztitel:		
	Maximal zu erreichende Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Inhalt		
Begründung, Erfassung und Eingrenzung des Themas und der Problemstellung	5	
Materialrecherche, sicherer und selbstständiger Umgang mit dem Thema	10	
Gliederung, logische Struktur und Argumentation	5	
Inhaltliche Erfüllung des Themas	25	
Kritische Auswertung	10	
Summe Inhalt	60	
Sprache und Darstellung		
Klarheit und Verständlichkeit	5	
Differenziertheit des Ausdrucks	5	
Fachsprache (Anwendung, Richtigkeit)	5	
Einbindung der Zitate	5	
Grammatische Richtigkeit	5	
Richtigkeit in Rechtschreibung und Zeichensetzung	5	
Summe Sprache und Darstellung	30	

Form		
Vollständigkeit (Titel, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Nummerierung der Kapitel und Seiten)	4	
Gestaltung, Sauberkeit, Übersichtlichkeit	4	
Korrekte Zitiertechnik	2	
Summe Form	10	
Summe	100	
<p>Hinweis: Umfangreiche (nicht gekennzeichnete) Übernahmen aus fremden Arbeiten oder Veröffentlichungen führen zur Bewertung "ungenügend". Ohne die Versicherung der selbstständigen Erarbeitung wird die Facharbeit nicht angenommen. Die Facharbeit ist sowohl in Papierform als auch (zur Kontrolle) in digitaler Form abzugeben.</p> <p>Note, Datum, Unterschrift (ggf. weiterer Kommentar):</p>		

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
96-100	90-95	85-89	80-84	75-79	70-74	65-69	60-64	55-59	50-54	45-49	40-44	34-39	27-33	20-26	0-19

2.3.2. Mündliche Aufgabentypen

Die sonstige Mitarbeit soll nach pflichtgemäßem Ermessen etwa zur Hälfte in die Zeugnisnote einfließen. Die Aufgabentypen der mündlichen Leistungsüberprüfungen lassen sich grob einteilen in:

1. Gesprächsbeteiligungen (Plenumsgespräch, Gruppengespräch; quantitativ sowie qualitativ gewichtet nach Anforderungsbereichen)
2. Präsentation von Einzelerarbeitungen (z. B.: Referat, gestaltendes Sprechen, Vortrag von Ergebnissen aus Stillarbeit)
3. Präsentation von Gruppenerarbeitungen (z. B.: Vortrag sowie Moderation von Arbeitsergebnissen, Gestaltung von Erklärvideos, analogen sowie digitalen Lernplakaten etc.)
4. Hinzu kommen im Bereich der sonstigen Mitarbeit die schriftlichen Leistungen (außerhalb der Klausuren).

Bewertungsgrundlagen in den einzelnen Bereichen

Entsprechend dem Beschluss der Fachkonferenz sehen die Bewertungskriterien in den einzelnen Bereichen folgendermaßen aus:

- **Beiträge zum Unterrichtsgespräch:** Die mündliche Mitarbeit macht den Großteil der Halbjahresnote aus und ist durch die Lehrkraft regelmäßig nachzuweisen. Dabei ist in der mündlichen Mitarbeit nicht nur das bloße Nennen von Fakten und Daten ein wichtiges Kriterium, sondern auch deren kritische Anwendung und Beurteilung. Umfang, Grad der sprachlichen Richtigkeit, Korrektheit und Variation fließen in die Bewertung ein. Dabei muss der Grundsatz gelten, dass nicht nur „richtige“ Antworten positiv gewertet werden, sondern auch die Äußerung von Kommentaren, Beurteilungen, eigenständigen Überlegungen etc., so dass auch das „Mitdenken“ im Unterricht eine wichtige Komponente zur Beurteilung der mündlichen Mitarbeit darstellt. Die Kriterien zur Bewertung der mündlichen Mitarbeit sind den Schülerinnen und Schülern am Beginn des Schuljahres und auf Nachfrage darzulegen. Die Lehrkraft ist dafür zuständig, den Schülerinnen und Schülern im Unterricht genügend Gelegenheit zur mündlichen Beteiligung zu geben. Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Bereich auf die mündliche Prüfung im Abitur und deren Anforderungen vorbereitet werden.
- **Hausaufgaben:** Die häufigste Form der schriftlichen Mitarbeit ist die Bearbeitung von Aufgaben im Unterricht sowie in den Hausaufgaben. Eine regelmäßige Kontrolle ist notwendig. Die Schülerinnen und Schüler haben nicht nur die Möglichkeit, die Aufgaben im Unterricht zu präsentieren, sondern können diese auch bei der jeweiligen Lehrkraft einreichen, die ihrerseits aber auch die jeweiligen Aufgaben überprüfen und in der Gesamtbeurteilung mitberücksichtigen muss.
- **Präsentationsformen:** Einen weiteren Bereich zur Bewertung im Fach Deutsch stellen die Erstellung und der Vortrag eines Referats dar. Für die Anfertigung sollte ein Zeitraum von höchstens zwei Wochen ausreichen. Die Vortragszeit sollte in der Regel nicht mehr als 10 Minuten betragen. Auch Kurzvorträge, Präsentationen, Vorstellung eines Thesenpapiers, Darstellung von Ergebnissen der Partner- und Gruppenarbeit können zur Leistungsbeurteilung hinzugezogen werden.
- **Formen der Dokumentation des Unterrichtsprozesses:** Im Rahmen des eigenverantwortlichen und schüleraktiven Handelns ist den Schülerinnen und Schülern im Deutschunterricht die Möglichkeit zur Anfertigung eben solcher Beiträge zu geben. Dies sind zum Beispiel analoge sowie digitale Arbeitsmappen, Materialdossiers und Lern-, Arbeits- und Lesetagebücher.

- **Schriftliche Übungen:** In schriftlichen Übungen werden Arbeitstechniken und Qualifikationen geübt, die auch im ersten Teil der mündlichen Abiturprüfung verlangt werden. Des Weiteren können Wortschatz- und Grammatikübungen sowie Textverstehensübungen im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit“ genutzt werden. Solche Testverfahren sollten nur behutsam als Mittel der Leistungsüberprüfung benutzt werden.
- **Gruppenarbeit und Mitarbeit in Projekten:** Neben der inhaltlichen Fachkompetenz können bei dieser Form der mündlichen Mitarbeit Methoden-, Kommunikations- und Sozialkompetenz erbracht werden.

Folgende Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

1	<i>sehr gut: sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht; souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen Sprachrichtigkeit/ Ausdrucksvermögen/syntaktische Komplexität/Textaufbau</i>
2	<i>gut: kontinuierliche, gute Mitarbeit; gute Beiträge, produktive, interessierte, kommunikationsfördernde und motivierende Teilnahme am Unterricht; sicherer Sprachgebrauch</i>
3	<i>befriedigend: meistens interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit; zurückhaltende, aber aufmerksame Teilnahme; gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Sprachgebrauch</i>
4	<i>ausreichend: seltene Beteiligung; kontinuierliche Beteiligung bei fachlichen Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; stört gelegentlich; sehr passive Teilnahme am Unterricht; unstrukturierte oder wenig produktive Beiträge; Fähigkeit, sich grundlegend in der Zielsprache verständlich zu machen</i>

5	<i>mangelhaft: nur sporadische Mitarbeit; kaum kommunikative Beteiligung; fachliche Defizite, meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache</i>
6	<i>ungenügend: fehlende fachliche Kenntnisse; Unfähigkeit, die Zielsprache anzuwenden; keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht</i>

2.3.3. Rückmeldung

Über die Bewertung der schriftlichen Leistungen (Klausuren, ggf. Tests) erhalten die Schülerinnen und Schüler Rückmeldung über die Noten und Notenbegründungen. Die Bewertung sonstiger Leistungen soll auf Anforderung sowie in angemessenen Abständen in Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern in sogenannten Quartalsnoten mitgeteilt werden. An den Elternsprechtagen sowie in gesondert vereinbarten Gesprächen werden die Leistungen und die Beurteilungen thematisiert sowie Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt und erörtert. Auch können individuelle Gesprächstermine vereinbart werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Zentrales Medium des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe II ist das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ (Ausgabe 2015). Sowohl für den Fachunterricht in den Kursen als auch für den Förderunterricht stehen aufgrund der Unterstützung des Fördervereins Fördermaterialien verschiedener Verlage zur Verfügung. Ferner bemüht sich die Fachgruppe um einen entsprechenden Austausch vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und – wenn möglich – schülernaher Materialien.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1. Konkretisierung zur Einbindung in die Berufsorientierung

Aufgrund der Durchführung von Praktika in den Jahrgangsstufen 8, 9 und EF werden die Schülerinnen und Schüler insbesondere auf das Verfassen von Bewerbungen und Lebensläufen anhand ausgewählter Unterrichtsmaterialien vorbereitet. Ferner werden Vorstel-

lungsgespräche im Rahmen des Unterrichtes simuliert und gezielt eingeübt. Adressatengerechtes Kommunizieren wird darüber hinaus als Kernkompetenz des Deutschunterrichtes in allen Jahrgangsstufen regelmäßig thematisiert und gefestigt.

Die Erweiterung des Horizontes bezüglich der beruflichen Lebenswelt sowie der Alltagsperspektiven von jungen Heranwachsenden wird in der Jahrgangsstufe Q1 ebenfalls im Unterricht thematisiert. In Dialogen, Präsentationen und Rollenspielen sollen hier vor allem die mündlichen Kompetenzen zur Vorbereitung auf die internationale Berufswelt geschult werden.

3.2. Absprachen zum sprachsensiblen Unterricht

Um die Verwendung von Fachsprache und Bildungssprache zu fördern, wird in der Fachschaft Deutsch darauf geachtet, durch konkrete Hilfestellungen (z.B. Formulierungshilfen, Wortgeländer, Wechsel der Darstellungsformen), Schülerinnen und Schülern einen vereinfachten Zugang zu dieser zu ermöglichen. Dabei ist es erklärtes Ziel, die Lernenden dahingehend zu schulen, angemessen sprachlich zu handeln und damit Wissensverarbeitung und Verstehensprozesse zu begünstigen. Des Weiteren erfolgt auch die Berücksichtigung verschiedener Herkunftssprachen. So soll gewährleistet werden, dass Schülerinnen und Schüler für den Aufbau, den Einfluss und die Bedeutung von verschiedenen Sprachen in Vergleich zum Deutsch sensibilisiert werden.

Fachsprache im Deutschunterricht wird beeinflusst durch mangelnde Differenzierung von Jugendsprache, Alltagssprache, fehlenden Sprachvorbildern und einer geringen Lesemotivation, dem kann durch gezielte Sprachhilfen entgegengewirkt werden.

3.3. Absprachen über Teilnahme an Projekten / Exkursionen

Um die Öffnung von Schule zu fördern, organisiert die Fachgruppe Deutsch regelmäßige Ausflüge in benachbarte Ruhrgebietsstädte oder organisiert Angebote vor Ort. Zu diesen regelmäßigen Angeboten gehören unter anderem:

- Regelmäßige Exkursionen zu Theateraufführungen sowohl als verpflichtende Exkursionen als auch als den Unterricht ergänzendes Freizeitangebot
- Einladungen von professionellen Theaterensembles in die hauseigene Aula (z.B. das *Theaterensemble Essen-Süd*)

- Exkursionen zur Universität Essen-Duisburg und er dortigen Universitätsbibliothek
- Besuche in der Bibliothek Bottrop sowie in den ansässigen Buchhandlungen (z.B. in der Humboldt-Buchhandlung)

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe überprüft regelmäßig, ob die im schulinternen Curriculum festgehaltenen Maßnahmen zur Erreichung der im Kernlehrplan für das Fach Deutsch vorgegebenen Kompetenzen geeignet sind. Hierfür werden die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen in Sitzungen der Fachkonferenz und der Fachgruppen in den Jahrgängen sowie in informellen Gesprächen besprochen.

Aufgrund der unterschiedlichen Lage von Stunden im Stundenplan besteht nur selten bis gar nicht die Möglichkeit, Parallelklausuren schreiben zu lassen. Hier wird allerdings durch gemeinsame Erstellung verschiedener Klausuren und des Materials versucht, die Vergleichbarkeit der schriftlichen Leistungsnachweise und der Erschließung von Themenbereichen zu sichern.

Neben der Evaluation in der Fachgruppe wird Feedback von Schülerinnen und Schülern als wichtige Informationsquelle zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Unterrichts angesehen. Die Schülerschaft soll deshalb die Möglichkeit erhalten, die Qualität des Unterrichts mithilfe von Online-Tools zu evaluieren. Hierfür kann beispielsweise das Tool *Schüler als Experten für Unterricht*, kurz *SEFU* (www.sefu-online.de) oder *edkimo* (www.edkimo.com/de) genutzt werden. Grundlage für das Evaluationsgespräch in der Fachschaft (1. Sitzung im Schuljahr) ist der nachfolgende Erfassungsbogen, der aus dem Bereich Sozialwissenschaften für das Fach Deutsch abgewandelt wurde.

Erfassungsbogen der Fachschaft zur Evaluation und Jahresplanung

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Verantwortung	Termin, Zeitrahmen
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				

Sonstige Funktionen und Aufgaben					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppen-größe				
	Förderbedarf				
sachlich	Lehrwerke				
	Begleithefte				
	Fördermaterial				
	Medien				
räumlich/ Sonstiges	S II-Räume				
	Bibliothek				
Unterrichtsvorhaben					
Kl. 5					
Kl. 6					
Kl. 7					
Kl. 8					
Kl. 9					
EF					
Abiturvorgaben GK					
Abiturvorgaben LK					
Leistungsbewertung/ schriftlich					
S I					
S II					
Facharbeiten					
Zentrale Klausur EF					
Leistungsbewertung/ sonstige Leistungen					

Arbeitsschwerpunkt(e)				
fachintern und -übergreifend				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schul- jahr)				
- langfristig				
Konsequenzen aus zentralen Leistungs- überprüfungen				
Lernstandserhebung 8				
Klausur EF				
Abitur LK				
Abitur GK				
Fortbildung				
fachspezifischer und fächerübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Methoden u. Prinzipien				
eigenverantwortliches Lernen				
Reflexion				
Individualisierung				
Einzelmethoden				
Best practise - Beispiele				

Bearbeitet auf der Grundlage von:
 Beispiel eines schulinternen Lehrplans für die gymnasiale Oberstufe im Fach Sozialwissenschaften <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/sozialwissenschaften/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html>)